



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftspädagogik
Gastuniversität:	Pontifícia Universidade Católica do Rio de Janeiro - PUC-Rio
Gastland:	Brasilien
Studiengang an der Gastuniversität:	Wirtschaftswissenschaften
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS 23/24 2023
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Nachdem ich mich recht spät dazu entschied ein Auslandssemester zu absolvieren, kamen für mich nur noch Restplätze infrage. Unter anderem war die PUC in Brasilien verfügbar, da eine andere Person abgesprungen war. Daher entschied ich mich nach Beratung im International Office und gründlichem Durchlesen der Erfahrungsberichte der unterschiedlichen verfügbaren Länder für Brasilien als meine erste Priorität. Das Auswahlverfahren an der FAU verlief unkompliziert und schnell, vermutlich auch der Tatsache geschuldet, dass es sich um Restplätze handelte.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Für die Bewerbung und Anmeldung an der PUC musste ich einige Dokumente zusammensammeln, welche in dann der Koordinatorin an der FAU weiterleitete, da diese im Kontakt mit der PUC steht. Für die Antwort der PUC muss man sich dann ein wenig gedulden. Daher konnte ich auch nur etwa einen Monat vor Beginn mein Visum beantragen.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium / Visum beantragen

Für die Beantragung des Visums entschied ich mich für das brasilianische Generalkonsulat in München. Dort konnte ich alles über den Postweg regeln und musste nicht persönlich erscheinen. Auf der Website wird genau aufgelistet welche Dokumente man einreichen muss. Unter anderem muss man bereits bei Antrag des Visums eine Ein- und Ausreise aus dem Land (Flugtickets) nachweisen. Da die Antwort der PUC erst recht spät kam, waren die Flugtickets dementsprechend etwas teuer. Man muss auch seinen Original-Reisepass per Post an das Konsulat schicken, weshalb ich für die Sicherheit einen Brief mit Einschreiben empfehle.

Das Konsulat stand mir für Fragen per E-mail zur Verfügung und ich erhielt mein Visum nach wenigen Tagen mitsamt meinen Unterlagen per Post. Die Unterlagen, die man erhält, muss man unbedingt mit nach Brasilien bringen, da man sich dort innerhalb von 90 Tagen bei der Federal Police melden muss. Dort wird auch die Geburtsurkunde auf portugiesisch übersetzt benötigt. Wenn man sich im Ausland organisatorischen Aufwand sparen möchte, kann man die Übersetzung auch schon in Deutschland erledigen. In Brasilien war es jedoch auch kein Problem und das International Office der PUC unterstützt einen so gut es geht.



4. Anreise

Mein Flug ging von München zum Rio de Janeiro Internacional Airport, GIG. Dies ist der Flughafen, den du anfliegen musst, wenn du vom PUC Pick-Up Service abgeholt werden möchtest.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die PUC bietet die Möglichkeit, dich in einer Gastfamilie unterzubringen. Diese Gelegenheit nutze ich zu Beginn und wohnte für die ersten zwei Monate bei einem älteren Pärchen in Copacabana. Dort hat man ein eigenes Zimmer und bekommt ein Frühstück jeden Morgen. Oft sind auch mehr als ein*e Austauschstudierende*r in einer Gastfamilie untergebracht, sodass man nicht alleine ist. In meinem Semester kostete es 2.200 BRL pro Monat. Da ich in meiner Gastfamilie keine Freund*innen zu Besuch haben konnte, habe ich mich dann entschieden in eine WG zu ziehen. Diese Möglichkeit eröffnete sich mir spontan durch eine Kommilitonin. Dort zahlte ich für mein Zimmer in Copacabana auch 2.200 BRL. Die Gegend ist also nicht sehr billig, was Mietkosten angeht. Wer sich eine eigene Wohnung sucht, dem empfehle ich folgende Stadtteile (aufgrund der Nähe zum Campus): Gávea (direkt bei PUC), Leblon, Ipanema & Copacabana.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Nach und nach erhält man von der PUC E-Mails mit Informationen, wie man sich einschreiben muss. Unter anderem sollte eine E-Mail kommen, in welcher steht, welche Fächer in diesem Semester auf Englisch angeboten werden und eine Beschreibung, wie man sich für diese anmeldet.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Das International Office ist sehr hilfreich und steht immer für Fragen (auch per WhatsApp) zur Verfügung. Die Betreuung der Internationals ist sehr gut. Am ersten Tag fand eine Einführungsveranstaltung statt, wo die Austauschstudierenden sehr viele Informationen über die verschiedensten Themenbereiche erhalten. Dort lernt man auch die anderen Internationals kennen und findet direkt Anschluss. Es gibt sehr viele Austauschstudierende an der PUC und man ist nie allein.

Zusätzlich gibt es ein Programm namens „Brother Carioca“, welches von brasilianischen PUC-Studierenden geführt wird. Diese organisieren regelmäßig verschiedenste Veranstaltungen in Rio, um den Internationals die Stadt und Lebensweise näherzubringen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.



8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die Lehrveranstaltungen sind etwas arbeitsintensiver, als ich es von Deutschland gewohnt bin. Alle Veranstaltungen sind mit 80%-iger Anwesenheitspflicht. Ich belegte zwei Business-Kurse. Einer davon fand zweimal die Woche statt und der andere einmal plus wöchentliche Abgaben. Zusätzlich gab es mehrere Präsentationen und zwei Klausuren (Mid-Term und End-Term). Zwischen dem Dozenten und den Studierenden herrschte ein warmer und freundlicher Umgangston und alle sprachen sich beim Vornamen an.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Das Besuchen eines kostenlosen Portugiesisch-Kurses ist Pflicht an der PUC. Man wird noch in Deutschland online einen Sprachtest machen und dann in das Sprachlevel eingeteilt. Dieser findet zweimal wöchentlich in Präsenz statt und einmal wöchentlich gibt es eine Online-Abgabe. Auch hier gibt es Präsentationen und zwei (elektronische) Klausuren im Semester.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Der Kampus der PUC ist wunderschön und wie ein kleiner Jungle mit vielen tropischen Pflanzen, einem kleinen Fluss und hin und wieder lassen sich auch ein paar Tiere blicken. Die Räumlichkeiten sind normal und je nach Fakultät nicht super modern. Es gibt eine Bibliothek, in welcher man gut lernen kann. Computerräume sind auch vorhanden und man hat ein gewisses Kontingent an Seiten, die man kostenlos drucken kann. Auf dem Campus gibt es verschiedene Essensmöglichkeiten, von Kiosken über eine (sehr günstige) Mensa bis hin zu kleinen Restaurants. Es gibt auch zwei verschiedene Banken und Geldautomaten.

11. Freizeitangebote

An der PUC gibt es verschiedene Freizeitangebote, die man nutzen kann. Es gibt ein Fitnessstudio auf dem Campus und ein Sport-Zentrum, in welchem verschiedene Sportarten angeboten werden. Alles natürlich gegen Bezahlung. Ich besuchte während meiner Zeit dreimal wöchentlich Capoeira, was mir viel Freude bereitete.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Rio ist eine sehr große und lebhafteste Stadt, in der einem nie langweilig wird. Die Natur ist wunderschön und wer gerne wandert, wird hier viel Auswahl haben. Die Strände sind auch sagenhaft schön (ich empfehle Praia da Joatinga).

In Rio wird gerne gefeiert und getanzt und es ist nicht unüblich, dass man an der Straßenecke auf Samba stößt oder in der Ferne den Bass einer Baile Funk hört. Wem die Mid-Century Wohnblöcke der Zona Sul (Copacabana, Ipanema, etc.) irgendwann zu eintönig werden, der sollte Gloria und Santa Teresa einen Besuch abstatten. Hier findet man eher historische Bauten und buntes Treiben, die Gegenden können jedoch beizeiten auch etwas unsicherer sein und man sollte vor allem nachts vorsichtig bleiben. Wer gerne thriften geht, der sollte wenige Klamotten einpacken, da man in Rio super second hand kaufen kann. Es gibt viele kleine Läden



(Bre

chós) und in Centro einen sehr großen Markt jeden Samstag (Praça 15) auf welchem man vintage Klamotten, Schmuck und Antiquitäten findet.

Wer gerne abends weggeht wird immer fündig werden an allen Tagen der Woche. Ich empfehle hierzu vor allem Botafogo und das Bar-Viertel dort.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Mir wurde direkt bei meiner Ankunft am Flughafen eine SIM-Karte „angedreht“. Diese war vom großen Internet-Anbieter TIM und hat für mich gut funktioniert.

Vielerorts wird Kartenzahlung akzeptiert, daher habe ich nicht viel Bargeld abgehoben. Zum Abheben bin ich zu Santander gegangen, da dort die Gebühren nicht so hoch waren. Ich hatte eine Revolut-Kreditkarte benutzt und war sehr zufrieden damit. Ich habe mir während meines Aufenthaltes kein brasilianisches Bankkonto gemacht, dies ist aber wohl nicht sehr kompliziert und außerdem nützlich, da man damit Zugang zu „PIX“ bekommt. Das ist wie das brasilianische PayPal und wird sehr oft angenommen, wenn mal kein Bargeld hat und keine Karte akzeptiert wird.

Zum Fortbewegen gibt es viele Möglichkeiten. Man kann sich fast überall in der Stadt ein Fahrrad leihen (Bike Itau), U-Bahn und Bus fahren (beim Bus Hand raushalten, damit er anhält und dich mitnimmt) oder Uber fahren. Uber sind in der Regel sehr bezahlbar und sicher, vor allem nachts. Wer mutig ist, kann sich auch ein Uber Moto holen und hinten auf dem Motorrad mitfahren. Das ist sehr günstig, schneller weil der Stau umfahren werden kann und macht Spaß, ist aber auf eigene Gefahr.

In Rio sollte man sich in typischer südamerikanischer Manier daran gewöhnen zu spät zu kommen. Die Busse haben in der Regel keine festen Zeiten und oft ist der Stau so stark, dass man auch mit dem Auto lange braucht. Häufig ist es einfach schwierig einzuschätzen, wie lange man unterwegs sein wird.

Ich wurde vor meinem Aufenthalt viel darüber gewarnt, wie gefährlich Rio ist und wie sehr ich auf meine Sachen aufpassen muss. Man sollte natürlich immer achtsam sein auf sich und seine Umwelt und keine unüberlegten Entscheidungen treffen, jedoch habe ich mich nach ein paar Wochen Eingewöhnungszeit sehr wohl gefühlt in meiner Nachbarschaft und hatte nicht das Gefühl, dass ich Gefahren ausgesetzt war. Mir wurde auch nie etwas gestohlen. Allerdings haben Kommiliton*innen von mir teilweise andere Erfahrungen gemacht. Das häufigste Problem waren gestohlene Handys. Wenn man am Strand ist, sollte man seine Taschen nicht unbeaufsichtigt lassen und das Handy nicht einfach in der Hosentasche, sondern am besten in einer richtigen verschließbaren Tasche transportieren, vor allem wenn man nachts feiern geht.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ich empfand Rio als nicht sonderlich viel günstiger als Nürnberg, was das Leben in der Südzone angeht, wo man die meiste Zeit verbringen wird. Überall dort gibt es eine große Supermarkt-Kette namens „Zona Sul“. Die ist nicht gerade billig, hat jedoch immer fast alles, was man braucht. Es gibt einen großen Supermarkt in Copacabana namens „Mundial“. Dieser ist günstiger, akzeptiert jedoch keine ausländischen Karten, also braucht man ausreichend Bargeld.



15. Wichtige Ansprechpartner und Links

Das International Office ist der Top Ansprechpartner für organisatorische Angelegenheiten. Durch die sehr hohe Anzahl an Austauschstudierenden jedes Semester haben sie viel Erfahrung und helfen, wo sie können.

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich bin überglücklich, mich für das Auslandssemester in Rio entschieden zu haben und wünschte, dass es länger gedauert hätte. Wenn du nach dem Semester noch Zeit hast, deinen Aufenthalt zu verlängern, würde ich das sehr empfehlen. Auch wenn die Eingewöhnungszeit etwas „einsam“ sein kann, wenn man zwar sehr viele, aber auch nur sehr oberflächliche neue Bekanntschaften macht: man wird seine Leute finden und wunderbare Freundschaften mit Leuten aus der ganzen Welt schließen.

Die Stadt ist wunderschön, es wird einem jedoch täglich gezeigt, wie viel Armut es dort gibt und wie groß die Schere zwischen Arm und Reich teilweise ist. Die Menschen dort sind jedoch zum allergrößten Teil sehr freundlich und warmherzig. Meine Empfehlung ist: alles ausprobieren, Portugiesisch lernen und mit Leuten reden, tanzen gehen, die Natur bestaunen (auch mitten in der Stadt) und seine Privilegien, die man als Europäer*innen genießt, erkennen, wertschätzen und positiv einsetzen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!